








DOSB WAHLPRÜFSTEINE 2021


Sportpolitische Fragen und Antworten der
Parteien zur Bundestagswahl 2021

Frage 1: SPORTDEUTSCHLAND braucht moderne und funktionsfähige Sportstätten. Doch die Infrastruktur ist veraltet, der Sanierungsbedarf beträgt knapp 31 Mrd. Euro. Wie wollen Sie diesen Sanierungsstau bis 2025 auflösen, mit welchem Mitteleinsatz pro Jahr und wollen Sie auch vereinseigene Sportstätten fördern?

	<p>Fragen 1, 2 und 6 werden gemeinsam beantwortet: Den Sanierungsstau der kommunalen und vereinseigenen Sportstätten und Schwimmbäder werden CDU und CSU mit besonderem Fokus auf energetische Sanierung, Barrierefreiheit und Digitalisierung nachhaltig abbauen. Dabei wollen wir uns an erfolgreichen Programmen der Vergangenheit wie dem Goldenen Plan orientieren. So kann die Sportwelt einen weiteren Teil zur Lösung drängender Fragen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit beitragen. In welchem Umfang und mit welcher Geschwindigkeit der Abbau des Sanierungsstaus erfolgen kann, können wir erst nach einem ehrlichen Kassensturz einschätzen. Denn mit uns gibt es eine seriöse und auch für zukünftige Generationen nachhaltige Haushaltsführung.</p>
	<p>Eine moderne, bedarfsgerechte und flächendeckende Sportstätteninfrastruktur ist für die Ausübung von Breiten- und Spitzensport in Deutschland unerlässlich. Den Sanierungsstau bei der Sportstätteninfrastruktur müssen Bund, Länder und Kommunen aber gemeinsam angehen. Die SPD hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Förderprogramme "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" und "Investitionspakt Sportstätten" ("Goldener Plan") aufgelegt und in den letzten Jahren massiv aufgestockt wurden. Damit übernimmt der Bund weit über seine Zuständigkeit für den Spitzensport hinaus erhebliche Verantwortung für den Sport in Deutschland. Diesen erfolgreichen Kurs zum Abbau des Sanierungsstaus wollen wir im Dialog mit dem organisierten Sport weiter fortführen. Um eine gezielte, kommunale Sportstättenförderung durch die hier verantwortlichen Bundesländer zügig voranzutreiben und nachhaltiger auszurichten, wollen wir außerdem den digitalen Sportstättenatlas rasch umsetzen. Um eine valide Datengrundlage zur bundesweiten Schwimmbäderinfrastruktur zu erhalten, wurde das Projekt „Bäderleben“ ins Leben gerufen. Die Umsetzung des Projekts zeigt, dass – auch angesichts des zu beobachtenden Rückgangs der Schwimmkompetenzen von Kindern und Jugendlichen – dringender Handlungsbedarf besteht. Ein mögliches Instrument dafür wäre z. B. die Erstellung eines Bäderbedarfsplans.</p>
	<p>Deutschland braucht angesichts der desolaten baulichen Situation von gedeckten und ungedeckten Sportanlagen sowie Schwimmbädern einen neuen „Goldenen Plan“, um nachhaltig den Investitionsrückstau abzubauen und baupolizeiliche Einschränkungen bzw. Schließungen abzuwenden. Der Breiten- und Spitzensport als wichtige Anker unserer Gesellschaft bedürfen der Planungssicherheit, um bestehende Sportanlagen zu sanieren, zu modernisieren und auch unter inklusiven Aspekten weiterzuentwickeln. Hierzu gehört auch der Neubau von Sportanlagen. Barrierefreiheit im Sinne von Artikel 21 der UN-Behindertenrechtskonvention und Energieeffizienz müssen dabei eine Selbstverständlichkeit sein. Wir Freie Demokraten bekennen uns zu einer Investitionsförderung, die in den kommenden zehn Jahren eine nachhaltige Konsolidierung von kommunalen Sportanlagen sicherstellt. Wir begrüßen die Initiativen der Bundesländer, die Instandhaltung kommunaler und vereinseigener Sportstätten ergänzend zu fördern. Jedes weitere Abwarten führt dazu, dass Sportstätten nicht mehr</p>



	<p>genutzt werden können und die Sanierungen teurer oder gar unmöglich werden. Hier regen wir zudem eine Änderung der Förderrichtlinien an, denn pandemiebedingt fehlen vielen Vereinen die notwendigen Mittel für die Selbstbeteiligung an größeren Projekten.</p>
 <p>The logo for Bündnis 90 Die Grünen consists of a green square with a yellow sunflower in the center. To the left of the sunflower, the text 'BÜNDNIS 90' is written in white above 'DIE GRÜNEN' in white.</p>	<p>Sport ist für uns GRÜNE Teil der Daseinsvorsorge. Für Sanierung und Modernisierung ist eine gemeinsame Kraftanstrengung erforderlich. Wir wollen durch Politik, Sport und Wissenschaft und mit verbindlicher Bürger*innenbeteiligung einen „Entwicklungsplan Sport“ für die nächsten zehn Jahren erarbeiten. Besonderer Schwerpunkt soll dabei auf Schwimmstätten und der Schwimmfähigkeit von Kindern liegen. Wir wollen, dass der Bund in die Sportinfrastruktur massiv investiert und entsprechend Mittel für kommunale und vereinseigene Sportstätten bereitstellt. Sportstättenprogramme wollen wir um die Schwerpunkte der energetischen Sanierung und Klimaschutz erweitern. Barrierefreie Nutzung und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die gendersensible Planung der Sportstätten sind ebenfalls ein zentrales Anliegen.</p> <p>Für die Menschen in Städten und ländlichen Räumen wollen wir verbesserte Angebote für Bewegungsflächen, Rad- und Fußwege sowie Spielflächen und verkehrsberuhigte Zonen schaffen.</p>
 <p>The logo for Die Linke features the text 'DIE LINKE.' in white, bold, sans-serif font on a red rectangular background.</p>	<p>Für DIE LINKE sind Sportstätten und Schwimmbäder Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und somit ein zentrales Thema, wenn es um die Förderung des Breiten-, Schul-, Gesundheits- und Spitzensports geht. Die Förderprogramme des Bundes sind aus unserer Sicht für den Abbau des Sanierungsstaus unzureichend. Der Sanierungsbedarf beträgt mittlerweile rund 31 Milliarden Euro. Zu lange wurden die Probleme von der Bundesregierung ignoriert und auf die Zuständigkeit der Länder verwiesen. Das wollen wir ändern. Wir werden jährlich über 120 Milliarden Euro in die öffentliche Daseinsvorsorge und Infrastruktur investieren. Den Kommunen stellen wir ausreichend Investitionsmittel zur Verfügung, um marode Sportstätten zu sanieren und Neue zu bauen. Beides muss barrierefrei und ökologisch sinnvoll erfolgen. Die Eintrittspreise für Schwimmbäder müssen für alle erschwinglich sein. Angesichts des bestehenden Sanierungsstaus bei Sportstätten hat unsere Bundestagsfraktion bereits im Juni 2020 einen Antrag eingebracht, der 10 Mrd. Euro für ihre energetische Sanierung und Barrierefreiheit vorsah. Das Programm sollte auch vereinseigene Sportstätten einschließen. Es wurde jedoch von den Koalitionsfraktionen abgelehnt.</p>




Frage 2: Wie wollen Sie die gemeinnützigen Sportvereine in Deutschland unterstützen und fördern, damit diese mit zeitgemäßen Sporträumen auch einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität bis 2045 leisten können?

	<p>Siehe Antwort zu Frage 1.</p>
	<p>Alle gesellschaftlichen Bereiche in Deutschland müssen sich den Herausforderungen der Klimakrise stellen. Im Sportbereich bedeutet das, die Belastungen für Umwelt und Natur in einzelnen Sportdisziplinen zu identifizieren und Maßnahmen zugunsten der Klimaschutzziele bei Vereinen und Verbänden einzufordern und z. B. die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Naturschutzverbänden zu fördern. Die Förderung der Errichtung und Sanierung von Sportstätten sollte an die Verpflichtung zur Einhaltung umweltverträglicher, nachhaltiger und sozialer Standards sowie an Barrierefreiheit geknüpft werden. Darüber hinaus wollen wir, dass Sportgroßveranstaltungen im Rahmen der Umsetzung der Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen konsequent am Ziel der Klimaneutralität und Nachhaltigkeit ausgerichtet werden.</p>
	<p>Der organisierte Sport und insbesondere die Vereine sind auf eine verlässliche und auskömmliche Unterstützung angewiesen. Das gilt insbesondere für Zeiten wie die Corona-Pandemie, von denen gerade Großvereine besonders betroffen sind. In dieser Phase braucht der organisierte Sport besondere Unterstützung. Jeder Euro, der in den Breitensport fließt, löst dort durch ehrenamtliches Engagement wichtige soziale und ökonomische Multiplikatoreffekte aus. Wir wollen einen besseren Informationsaustausch zwischen den Verbänden und Organisationen bei der Abstimmung von Fördermaßnahmen. Dazu kann ein einheitliches Informationssystem beitragen.</p> <p>Bei den oben genannten Förderungen der Sanierung von Sportanlagen, darunter vor allem auch Schwimmbädern, möchten wir die Vereine aktiv integrieren. Sie sollen keine Nebenrolle bei den Förderungen spielen, sondern wie die Kommunen bei der Sanierung ihrer Sportstätten Unterstützung erhalten. Sportstätten, die energetisch gebaut oder saniert werden, sind im laufenden Betrieb günstiger und leisten zudem einen Beitrag zur Schonung von Ressourcen und Klima.</p>
	<p>Sport ist auf gesunde Lebensbedingungen und intakte Umwelt angewiesen. Wir GRÜNE wollen zahlreiche Initiativen des Sports wie „Klimaschutz im Sport“ weiter unterstützen. Energetischer Sportstättenumbau soll mit einem Milliardenprogramm finanziell gefördert und Eigenbeteiligung für vereinseigene Sportstätten abgesenkt werden.</p> <p>Den Beirat Sport und Umwelt wollen wir aufwerten und mit mehr Beratungsmöglichkeiten für den Sport ausstatten. Wissenschaftliche Forschung muss stärker auf Fragen des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes ausgerichtet werden. Im Sport muss der Wissenstransfer weiterentwickelt werden, damit Fachwissen und Kenntnis über Fördermöglichkeiten vor Ort ankommen.</p>




	<p>Wir erwarten eine verbindliche Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen auf Klimaneutralität und Umweltschutz. Sport kann noch stärker von EU-Kooperation und internationaler Zusammenarbeit profitieren.</p>
	<p>Der mögliche Beitrag der Sportvereine für den Klimaschutz wird seitens der Bundesregierung noch immer unterschätzt, der Sport spielt in den Programmen des Bundes zur energetischen Sanierung von Gebäuden kaum eine Rolle. Das muss sich ändern. DIE LINKE möchte die Wirtschaft und Infrastruktur bis 2035 klimaneutral machen und schlägt dazu ein Zukunftsinvestitionsprogramm von 120 Mrd. Euro jährlich vor (s. o.). Dazu gehört ein bundesweiter Klimacheck aller Gebäude - Sportstätten eingeschlossen - bis 2025. Mit verbindlichen gebäudescharfen Stufenplänen, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt flexibel zu erreichende Energieeffizienzniveaus zum Inhalt haben, wollen wir bis 2035 einen klimaneutralen Gebäudebestand garantieren und viele neue Arbeitsplätze schaffen. Entsprechende Förderprogramme von Bund und Ländern müssen dabei so ausgerichtet werden, dass sie auch von gemeinnützigen Sportvereinen genutzt werden können.</p>



Frage 3: Die Corona-Pandemie hat den ohnehin zunehmenden Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen noch einmal befördert. Wie wollen Sie Deutschland zu einem bewegungs- und sportfreundlichen Land für Kinder, Jugendliche, Erwachsene & Ältere machen und welche Rolle sollen dabei die Sportvereine einnehmen?

	<p>CDU und CSU wissen um die vielseitigen Vorteile von Sport und Bewegung. Sie stärken die Gesundheit, das soziale Miteinander, die Bildung, die Inklusion, die Integration und damit den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Pandemiebedingt haben viele Kinder und Erwachsene ihren Sport schmerzlich missen müssen, Sportvereine und Sportstättenbetreiber wurden stark gebeutelt. Diesem Bewegungsmangel werden wir uns entgegenstellen: Wir werden zum einen die Sportentwicklung in allen Bereichen unterstützen und vor allem die Gesundheitsprävention ausbauen. Außerdem werden wir die Sportvereine dabei unterstützen, wieder voll durchzustarten. Zum Beispiel mit einem Sofortprogramm, das die Vereine bei der Bindung und Neugewinnung von Mitgliedern unterstützt.</p>
	<p>Die SPD will, dass alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, körperlichen/geistigen Einschränkungen und sozialem Status – an Sport- und Bewegungsangeboten teilhaben können. Dazu bedarf es flächendeckender und niedrigschwelliger Sport- und Bewegungsangebote. Die Sportvereine nehmen darin eine zentrale Rolle ein. Die pandemiebedingten Einschränkungen haben insbesondere Kinder und Jugendliche hart getroffen.</p> <p>Wir wollen deshalb vor allem etwas gegen Bewegungsmangel und Einsamkeit von Kindern und Jugendlichen tun. In der vergangenen Wahlperiode haben wir daher – gefördert durch das BMFSFJ und in Zusammenarbeit mit der dsj – eine Bewegungskampagne initiiert, die möglichst viele Kinder und Jugendliche und deren Familien langfristig wieder in Bewegung bringen soll. Daran wollen wir in der nächsten Wahlperiode anknüpfen.</p>


	<p>Sport und Bewegung sind für eine Gesellschaft unverzichtbar: zur Prävention, Rehabilitation, Integration und Inklusion – gerade für Kinder und Jugendliche. Keimzelle bleibt der Sportverein, aber auch individuelle Aktivitäten und gewerbliche Angebote prägen die Sportbewegung. Wir wollen diese gesellschaftlichen Kräfte zur Entfaltung bringen und gestalterische Freiräume öffnen. Daher darf es auch im Sport nur so viel Bürokratie wie unbedingt nötig geben. Übertriebene staatliche Gängelung hemmt die Entwicklung der Sportlandschaft. Bereits während der Pandemie hat die Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag, in den Ländern und Kommunen für eine rasche Öffnungsperspektive für den Sport plädiert, wo immer es unter Abwägung von Gesundheits- und Lebensschutz sowie der Freiheit, die uns ein besonders hohes Gut ist, möglich und vertretbar war. Dabei haben wir frühzeitig eigene Öffnungsmodelle in die Diskussion eingebracht. Dies haben wir auch deshalb getan, weil wir bereits nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 erlebt haben, wie gewissenhaft in den Sportvereinen und -verbänden Hygienekonzepte geschrieben, mit Kommunen, Gesundheitsämtern, Verbänden und weiteren Akteuren abgestimmt und sehr verantwortungsbewusst umgesetzt wurden. Daher hatten wir sehr früh das Zutrauen, dass Öffnungen im Sport gerade dort gelingen können, wo wenig Infektionen wahrscheinlich sind – also primär draußen und mit Abständen. Unser besonderer Fokus lag dabei auf Kindern und Jugendlichen in den Schulen und Vereinen.</p>
	<p>Zur Umsetzung der Bewegungsempfehlungen der WHO schlagen wir GRÜNE vor: Für Kinder und Jugendliche wird ein Corona-Rettungsschirm aufgelegt. In Kindergärten und Schulen sollen Bewegungsangebote ausgebaut werden und Sportvereine mehr Förderung für Kooperationsprojekte erhalten. Sport ist wichtiger Teil der Bildung, daher soll es eine besondere Förderung für mehr Schulsport geben. Maßnahmen zur Digitalisierung wollen wir nach Absprache von Bund und Ländern unterstützen. Durch den EU-finanzierten Nach-Corona-Aufbauplan sollen Sportvereine und Verbände eine mehrjährige Förderung erhalten, um eine Kampagne gegen Bewegungsmangel zu starten und Mitglieder zurück zu gewinnen. Der Sport sollte die große E-Sport-Verbreitung in der jungen Generation nutzen. Körperliche Aktivität, zielgerichteter Sport sowie Computerspiele passen unter das gemeinsame Dach der Gemeinnützigkeit. E-Sport sollte in den Katalog der gemeinnützigen Zwecke des § 52 der Abgabenordnung aufgenommen werden.</p>
	<p>Die Probleme hinsichtlich des Bewegungsmangels bei Kindern und Jugendlichen sowie die Unzulänglichkeiten im organisierten Sport und der Sportpolitik traten mit der Corona-Pandemie noch deutlicher hervor. DIE LINKE hat immer wieder den Umgang mit bzw. die Einschränkungen für den Sport in der Corona-Pandemie kritisiert und eigene Vorschläge auf den Tisch gelegt. Neben den aktuellen Hilfen von Bund und Ländern brauchen wir eine breite Debatte über die Rolle des Sports in der Gesellschaft, einen umfassenden Neustart und langfristige Programme zur Förderung eines inklusiven Breiten-, Schul- und Spitzensports. Moderne barrierefreie Sportstätten und Schwimmbäder sowie qualifizierte Trainer*innen und Übungsleiter*innen in ausreichender Zahl sind dafür eine Grundbedingung. Auch deshalb wollen wir ein Zukunftsinvestitionsprogramm von 120 Mrd. Euro auflegen. Reden müssen wir auch über nötige Veränderungen im organisierten Sport unter dem Dach des DOSB. DIE LINKE steht dafür gern zur Verfügung.</p>



Frage 4: Sportvereine sollen sichere Orte sein und stark machen gegen jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung. Wie wollen Sie Intervention und Prävention im Sport stärken und den Sport bei der Übernahme der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung zum Schutz vor Gewalt im Sport unterstützen?



	<p>Sport hat eine sehr starke verbindende Wirkung in unserer Gesellschaft. Gerade deswegen ist uns wichtig, dass im Alltag der Sportler und der Vereine die Werte unseres Grundgesetzes, von Freiheit, Menschenwürde und Demokratie gelebt werden. Deshalb werden CDU und CSU die Programme gegen Diskriminierung und Rassismus und für Integration und Inklusion fortsetzen und stärker fördern. Zur Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs im Kontext des Sports werden wir eine zentrale Stelle für „safe sports“ einrichten und bestehende Präventionsprogramme weiter stärken.</p>
	<p>Sportvereine sollen sichere Räume für alle Sporttreibenden, vor allem aber für Kinder und Jugendliche sein. Deshalb ist es für die SPD wichtig, alle Akteure im organisierten Sport – von Verbandsführung bis hin zu Übungsleiter*innen - für das Thema sexualisierte, physische und psychische Gewalt zu sensibilisieren und das Problembewusstsein zu schärfen. Wir halten daher die Verankerung von Ausbildungsinhalten und Weiterbildungen zur Bekämpfung von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt im Rahmen des Anforderungsprofils für die Tätigkeit als Trainer*in für notwendig. Nicht zuletzt die jüngsten Vorfälle im Turnen, Schwimmen, Boxen u.s.w. haben gezeigt, dass Machtstrukturen und Abhängigkeitsverhältnisse in den Verbänden/Vereinen eine neutrale Aufarbeitung erschweren. Die Verankerung von Richtlinien zur Intervention in den Vereins- und Verbandsstrukturen reicht daher nicht aus. Vielmehr bedarf es unabhängiger Institutionen, die Konzepte für Präventionsmaßnahmen entwickeln bzw. zertifizieren, für die Betroffenen als neutrale Anlaufstelle dienen und für Intervention und Aufarbeitung von Einzelfällen verantwortlich sind. Wir wollen daher ein Zentrum für "Safe Sport" – wie es von Athleten Deutschland e.V. gefordert wird – als unabhängige Anlaufstelle einrichten.</p>
	<p>In den Sportvereinen findet nach wie vor eine ganz wichtige Vermittlung von Werten statt, etwa im sozialen Miteinander und dem gemeinsamen Lernen und Akzeptieren von Regeln. Zum Fairplay im Sport gehört die Achtung der Rechte und Würde der anderen Sporttreibenden – auch und insbesondere von Kontrahenten im sportlichen Wettbewerb. Dazu gehören der Verzicht und die Ächtung von Diskriminierung und Gewalt. Im Sport kommt es auf das Miteinander und auf Leistung an, nicht auf Herkunft, sozialen Status oder Geschlecht. Insofern ist der Sport ein idealer Gesellschaftsbereich, um Toleranz und Menschenwürde zu verstehen, zu achten und zu wertzuschätzen. Besonderen Schutz haben dabei Kinder, Jugendliche und Menschen mit Beeinträchtigungen verdient. Sie müssen sich bei ihrer sportlichen Betätigung in unseren Vereinen als Schutzbefohlene ohne Ängste in einem gewaltfreien Raum bewegen können. Um das zu gewährleisten, brauchen die Vereine Unterstützung in Form von Beratungsstellen und Handlungsleitfäden. Die Freien Demokraten fordern einen Aufwuchs der zur Verfügung stehenden Beratungsmittel. Es ist das Ziel, bei der Deutschen Sportjugend in jedem Bundesland mindestens eine</p>

	<p>Beraterin bzw. einen Berater anzubieten. Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern und andere Vertrauenspersonen benötigen zudem unabhängige Anlaufstellen im Sport, um sich bei Fällen von (sexualisierter) Gewalt gezielt Hilfe holen zu können.</p>
	<p>Wir GRÜNE setzen uns für eine umfassende Strategie gegen psychische, physische und sexualisierte Gewalt und für Aufbau und Finanzierung eines unabhängigen Zentrums für „Safe Sport“ ein. Wir fordern eine von Bund und Sport finanzierte Studie zur Erforschung des Ausmaßes der sexualisierten Gewalt im Breitensport. Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat ein gutes Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt vorgelegt. Wir fordern die schnelle Umsetzung dieses Stufenmodells im gesamten Sport. Wir wollen Spitzensportförderung stärker an glaubwürdige Maßnahmen und Aufarbeitung durch Verbände koppeln. Gegen Rechtsextremismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Sport wollen wir mit einem finanziell starken Bundesprogramm vorgehen, das von einer unabhängigen Stelle begleitet wird. Für sozialpädagogische Fanprojekte und Koordinationsstelle sichern wir bundesseitig verlässliche Rahmenbedingungen zu, um auch weiter an über 50 Fußballstandorten umfassende Gewaltprävention anzubieten.</p>
	<p>Sportvereine sind auch Orte erfolgreicher Integration und Teilhabe. Für DIE LINKE ist deshalb der Kampf gegen jegliche Form von Gewalt auch im Sport ein wichtiges Thema. Hier darf es keine Toleranz geben. Neben einer Kultur der Aufmerksamkeit und konsequenter strafrechtlicher Verfolgung brauchen wir eine flächendeckende Aufklärung, weitere wissenschaftliche Studien, ein ausreichendes sowie dauerhaft ausfinanziertes Netz von Beratungsstellen, engagierte Faninitiativen sowie bessere Aus- und Weiterbildungskonzepte, u.a. für Trainer*innen. Dabei müssen Bund und Länder die Akteure mit einer langfristigen Finanzierung von Projekten unterstützen. Statt Strafverschärfung brauchen wir einen wirksamen Opferschutz und kompetente Ansprechpartner*innen in allen Sportverbänden und -vereinen. Nötig ist eine bessere Aufarbeitung von zurückliegenden und gegenwärtigen Fällen sexualisierter Gewalt. Die Vorschläge von Athleten Deutschland e.V., zum Beispiel die Schaffung eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport, wollen wir ernsthaft prüfen.</p>




Frage 5: Ehrenamtlich Engagierte sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Allein im Sport engagieren sich rund 8 Millionen Menschen ehrenamtlich. Wie wollen Sie eine bessere Kultur der Anerkennung und bessere Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement schaffen?



	<p>Bürgerschaftliches, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement gehört zu den zentralen Elementen einer lebendigen Demokratie. Es ist eine der wesentlichen Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Damit der Sport seine gesellschaftliche Funktion erfüllen kann, braucht es engagierte Trainer und Übungsleiter. Ihnen verdanken wir unsere schöne und lebendige Sport- und Vereinswelt in Deutschland. Ebenso sind sie täglich Vorbilder, nicht nur für die Kinder und Jugendlichen in den Vereinen. Dies müssen wir als Gesellschaft und besonders im Sport noch stärker wertschätzen und anerkennen. Zur Stärkung von Vereinen und ehrenamtlicher Arbeit haben wir deshalb die steuerfreie</p>
---	---

	<p>Übungsleiterpauschale von jährlich 2.400 auf 3.000 Euro erhöht, bei der Ehrenamtspauschale können künftig 840 statt bisher 720 Euro gezahlt werden, die Umsatzgrenze für gemeinnützige Vereine wurde um 10.000 Euro auf 45.000 Euro angehoben. Auch weiterhin treten CDU und CSU für Maßnahmen zum Bürokratieabbau und für Erleichterungen im Bereich des Ehrenamtes ein. Dazu zählt die Erhöhung des Freibetrages gemeinnütziger Vereine bei der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer ebenso wie die Einführung einer optionalen Drei-Jahresbetrachtung, um eine übermäßige steuerliche Belastung durch herausragende Ereignisse (z. B. Jubiläen) zu relativieren.</p>
	<p>Millionen Bürger*innen engagieren sich ehrenamtlich in (Sport-)Vereinen, der freiwilligen Feuerwehr, Kirchen- und Religionsgemeinschaften, Tafeln, Frauennotrufen, Flüchtlingsorganisationen, dem THW und anderen Organisationen. Mit ihrer Arbeit tragen sie dazu bei, dass unser Gemeinwesen funktioniert. Dieses ehrenamtliche zivilgesellschaftliche Engagement ist für uns unverzichtbar. Wir werden es daher auf allen Ebenen weiter unterstützen.</p> <p>Erfolgreiche Strukturen wie den Bundesfreiwilligendienst, die Deutsche Engagementstiftung und das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ werden wir verstetigen und nach Möglichkeit ausbauen. Wir werden das ehrenamtliche Engagement auch dadurch fördern, dass wir Bürokratie abbauen und Verfahren vereinfachen.</p> <p>Für weitere passgenaue Maßnahmen zur Verbesserung des ehrenamtlichen Engagements brauchen wir vor allem starke und handlungsfähige Kommunen. Ein wichtiger nötiger Schritt ist beispielsweise, den besonders hoch verschuldeten Kommunen einmalig hohe Altschulden abzunehmen.</p>
	<p>Das Ehrenamt ist eine unverzichtbare Säule des Sports. In Zeiten von gesellschaftlichen Herausforderungen wie flexibleren Arbeitszeiten, mehr Individualsport, geringeren Finanzspielräumen der Kommunen und der Digitalisierung sowie abnehmender Bereitschaft zu dauerhaftem Engagement im Ehrenamt erleben wir starke Umbruchprozesse der klassischen Vereinsarbeit. Umso wichtiger ist es daher, das Ehrenamt zu stärken. Wir Freie Demokraten wollen daher Vereine und Menschen, die sich ehrenamtlich für den Sport engagieren, von unnötiger Bürokratie entlasten. Besonders bei sich wiederholenden und zeitraubenden Verwaltungstätigkeiten kann die Digitalisierung helfen. Ebenso bietet die Digitalisierung neue zeitgemäße Wege zur Akquise und Bindung von Mitgliedern und Ehrenamtlichen in den Vereinen.</p> <p>Bürokratische Regelungen wie zum Beispiel im Steuer- und Haftungsrecht dürfen von ehrenamtlichem Engagement nicht abschrecken. Die Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale muss regelmäßig angepasst werden, ebenso die Freigrenzen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von Sportvereinen.</p> <p>Das Ehrenamt muss mehr Wertschätzung erfahren. Wir brauchen daher eine neue Form der Anerkennungskultur, etwa in Schulen, Behörden und Unternehmen, durch die ehrenamtliches Engagement verstärkt ermöglicht und gewürdigt wird – auch durch Darstellung im digitalen Raum und andere geeignete Maßnahmen, die zu einer verstärkten Anerkennung des Ehrenamts führen.</p>


	<p>Förderung von Engagement und Ehrenamt hat für uns GRÜNE hohen Stellenwert. Wir wollen Rahmenbedingungen für gesellschaftlich engagierte Menschen, Vereine und Verbände verbessern durch Ausweitung der Freiwilligendienste und die weitere steuerrechtliche Angleichung von Ehrenamtspauschale an den Übungsleiterfreibetrag. Es soll mehr Planungssicherheit im Gemeinnützigkeitsrecht geben und Vereine und Verbände sollen finanzielle Förderung durch ein Demokratiefördergesetz bekommen. Mittels eines Beteiligungsgesetzes sollen Expertise und Engagement stärker in Gesetze und politisches Handeln eingebracht werden können.</p> <p>Bürokratieabbau soll durch Ausweitung der digitalen Verwaltung möglich werden. Wir setzen uns ein für gesellschaftlich engagierte Menschen und wollen einen besseren Schutz vor Hass und Hetze. Wir fordern dazu auf, in Vereinen und Verbänden für mehr Teilhabe und Verantwortung von bisher wenig repräsentierten Menschen zu sorgen, um Gleichberechtigung und Demokratie zu stärken.</p> <p>Sport ist für uns GRÜNE Teil der Daseinsvorsorge. Für Sanierung und Modernisierung ist eine gemeinsame Kraftanstrengung erforderlich. Wir wollen durch Politik, Sport und Wissenschaft und mit verbindlicher Bürger*innenbeteiligung einen „Entwicklungsplan Sport“ für die nächsten zehn Jahren erarbeiten. Besonderer Schwerpunkt soll dabei auf Schwimmstätten und der Schwimmfähigkeit von Kindern liegen. Wir wollen, dass der Bund in die Sportinfrastruktur massiv investiert und entsprechend Mittel für kommunale und vereinseigene Sportstätten bereitstellt. Sportstättenprogramme wollen wir um die Schwerpunkte der energetischen Sanierung und Klimaschutz erweitern. Barrierefreie Nutzung und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die gendersensible Planung der Sportstätten sind ebenfalls ein zentrales Anliegen.</p> <p>Für die Menschen in Städten und ländlichen Räumen wollen wir verbesserte Angebote für Bewegungsflächen, Rad- und Fußwege sowie Spielflächen und verkehrsberuhigte Zonen schaffen.</p>
	<p>Zu guten Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement im Sport gehören für DIE LINKE eine solide materielle und finanzielle Ausstattung der Sportvereine (also zeitgemäße Sportstätten und Schwimmbäder mit entsprechenden Sportgeräten sowie Vereinsräumen), eine angemessene und verlässliche Finanzierung des hauptamtlichen Personals (Trainer*innen, Personal für die Sportstätten usw.) auch zur Entlastung der ehrenamtlich Tätigen, und weniger Bürokratie. Nötig sind neben Aufwandsentschädigungen und steuerlichen Förderungen die ideelle Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit durch Politik, Medien und Gesellschaft, aber auch bedarfsgerechte Angebote für Aus- und Weiterbildungen sowie umfassende Beteiligungsrechte der Ehrenamtler*innen innerhalb der Sportvereine und -verbände. Zur besseren Anerkennung von freiwilligem Engagement wollen wir zusammen mit den Ländern und Kommunen einen bundesweit einheitlichen Freiwilligenpass schaffen, der Vergünstigungen und kostenlose Nutzung von Freizeit-, Kultur-, und Bildungseinrichtungen ermöglicht. Zudem wollen wir die Jugendfreiwilligendienste ausbauen und ihre Qualität insbesondere in der pädagogischen Begleitung verbessern. Freiwilliges Engagement muss auch in der politischen Debatte einen höheren Stellenwert erhalten. Daher setzen wir uns für einen Hauptausschuss zum bürgerschaftlichen Engagement im Deutschen Bundestag ein.</p>



Frage 6: Der organisierte Sport kann mit seinen flächendeckenden Strukturen für viele drängende Zukunftsfragen wie Energiewende, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit Lösungen entwickeln, sie umsetzen und in die Breite tragen. Wie wollen Sie die Potentiale des Sports für gesamtgesellschaftliche Aufgaben heben?



	<p>Siehe Antwort zu Frage 1.</p>
	<p>Sport verbindet Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, verschiedenen Geschlechts und Alters, mit und ohne Behinderungen. Sport fördert Inklusion und Integration und wirkt Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft entgegen. Um dieser großen gesellschaftlichen Bedeutung Rechnung zu tragen, hat sich die SPD in der vergangenen Wahlperiode für eine Verankerung des Sports als Staatsziel im Grundgesetz ausgesprochen. Eine Grundgesetzänderung war aber in den Verhandlungen mit unserem Koalitionspartner nicht durchsetzbar. Die SPD sieht allerdings grundsätzlich zuvörderst den organisierten Sport selbst über den Dachverband und seine Landesverbände in Zusammenarbeit mit Ländern und Kommunen in der Pflicht, Konzepte zu entwickeln und flächendeckend in die Sportvereine zu tragen. Der Bund flankiert entsprechende Anstrengungen z. B. durch die Auflegung und Verstetigung von Programmen zur Förderung von Projekten zur energetischen und nachhaltigen Sanierung bzw. Errichtung von Sportstätten, wie in der Antwort auf Frage 1 ausgeführt.</p>
	<p>Die Möglichkeiten des Sports für wichtige Zukunftsthemen möchten wir mit guten Rahmenbedingungen unterstützen. Das bedeutet: Digitale Lösungen bei Mitgliederverwaltung, Vereinskommunikation oder Hallenbelegungen sollen gefördert werden. Damit möchten wir vor allem das Ehrenamt von Bürokratie entlasten. Das ist uns besonders wichtig, weil wir aus den Sportentwicklungsberichten und eigenem Erleben in den Vereinen den Trend mitbekommen, dass immer weniger dauerhaft engagierte Ehrenamtliche immer mehr Zeit als Vereinsvorstände, Trainer, Übungsleiter oder Betreuer aufwenden. Dieses Engagement kann aber zeitlich nicht immer umfangreicher werden, da es sonst mit Familie und Beruf kaum vereinbar ist. Daher muss die Digitalisierung der Entlastung der im Sport Engagierten dienen. Entsprechende Technik muss mit Schulungen einhergehen, um das Ehrenamt zu befähigen, die Chancen der Digitalisierung auch tatsächlich zu ergreifen. Bei der Energiewende soll vor allem die energetische Sanierung von Sportstätten beziehungsweise deren zeitgemäßer Bau dazu beitragen, Ressourcen zu sparen und damit die Vereine und Kommunen von laufenden Kosten entlasten.</p>

	<p>Wir GRÜNE sind überzeugt, dass Sport einen wichtigen Beitrag zur Lösung von Gegenwartsproblemen und Zukunftsfragen leistet. Wir setzen hierbei auf einen kooperativen Dialog.</p> <p>Wir regen stärkere Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch den Sport an, z.B. durch Leitbilder und Entwicklungsziele. Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten und Digitalisierung in Vereinen und Verbänden wollen wir nach Absprache mit den Ländern unterstützen. Wissenschaftliche Beratung wollen wir ausbauen und mehr Beteiligung in der Sportpolitik schaffen. Zur gesellschaftlichen Verantwortung des Sports gehört die Aufarbeitung der eigenen Dopingvergangenheit sowie der Verstrickungen in NS-Zeit und in koloniales Unrecht.</p> <p>Die internationale Dimension wollen wir durch mehr Sportprojekte in Auswärtiger Kultur- und Bildungspolitik sowie in der Entwicklungszusammenarbeit stärken. Sport ist besonders geeignet für Jugend- und Kulturaustausch und gegenseitiges Kennenlernen.</p>
	<p>DIE LINKE sieht und schätzt die Potentiale des organisierten Sports, auch durch ihre Querschnittsfunktionen und ihre öffentliche Aufmerksamkeit und hofft, dass sich Sportvereine und -verbände mehr als bisher in die Diskussion von Zukunftsfragen aktiv einmischen. Politik und Verwaltungen sind gut beraten, den organisierten Sport mit seinem Wissen und seinen Möglichkeiten, viele Teile der Gesellschaft zu erreichen, aktiv in politischen und gesellschaftlichen Debatten einzubeziehen. Dazu gehört auch, den organisierten Sport öfter und breiter als bisher als Sachverständige an Gesetzgebungsverfahren in Bund, Ländern und Kommunen zu beteiligen. Unser Zukunftsprogramm sieht ausreichende Investitionen vor, um die Einrichtungen des organisierten Sports barrierefrei, energetisch und ökologisch zu sanieren und zu digitalisieren. Damit können die Sporteinrichtungen Pilot- und Vorbildfunktion übernehmen.</p>


Frage 7: Unsere Spitzenathlet*innen sind Vorbilder. Sie leben gesellschaftlich wichtige Werte des Sports vor: Fairness, Respekt, Miteinander, Leistung. Wie wollen Sie die Rahmen- und Förderbedingungen für die Spitzenathlet*innen, die Sportverbände und Sportgroßveranstaltungen weiterentwickeln und verbessern?




	<p>Den Leistungssport werden wir weiterentwickeln und unseren Athletinnen und Athleten eine sichere und wertegedundene Basis für ihre Spitzenleistungen bieten. Dafür werden wir noch bessere Trainings- und Wettkampfbedingungen etablieren, die Stützpunktstruktur modernisieren und die Organisation professionalisieren. Zu guten Rahmenbedingungen gehört auch, dass sich die Athletinnen und Athleten auf einen fairen Wettkampf unter gleichen Bedingungen verlassen können. Deswegen werden wir den Kampf gegen Doping, Manipulation und Korruption weiter stärken. Sie müssen international stärker abgestimmt und auch kontrolliert werden.</p> <p>Die Bewerbungen für internationale sportliche Großveranstaltungen in Deutschland unterstützen wir. Diese müssen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig sein wie auch auf eine breite gesellschaftliche Zustimmung stoßen. Das ist auch der Maßstab für eine Bewerbung um olympische und paralympische Spiele in Deutschland.</p>
---	---

	<p>Zunächst gilt es festzuhalten, dass der Bund den Spitzensport in der vergangenen Wahlperiode in nie dagewesenem Umfang gefördert hat. Die SPD verbindet damit für die kommende Wahlperiode die Erwartung, dass die Sportverbände ihrer Verantwortung zur Umsetzung der vereinbarten „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“ sowie des Konzepts zur „Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung“ gerecht werden. Die SPD strebt eine langfristig ausgerichtete Nachwuchsförderung an den Bundesstützpunkten mit guter Absicherung der Athlet*innen (duale Karriere) und verbesserten Arbeitsbedingungen für Übungsleiter*innen, Trainer*innen sowie fundierter sportwissenschaftlicher und -medizinischer Begleitung durch Integration des Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL) an. Zudem wollen wir die Einhaltung von Good Governance zur Voraussetzung für die Gewährung von Bundesförderung an Sportverbände machen. Bewerbungen um Olympische und Paralympische Spiele bedürfen einer gemeinsamen Strategie und der systematischen und aktiven Beteiligung aller maßgeblichen Akteure, einschließlich Athlet*innen, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Dabei werden wir darauf hinwirken, dass die Anforderungen an Nachhaltigkeit, die Einhaltung von Menschenrechten, gesellschaftlicher Verantwortung, (Kosten)Transparenz und Anti-Korruption sichergestellt werden.</p>
	<p>Leistungssportlerinnen und Leistungssportler arbeiten hart und erzielen tolle Resultate. Sie brauchen aber noch mehr Wertschätzung und Förderung. Deshalb setzen wir uns für bessere Rahmenbedingungen für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ein. Gerade abseits des Fußballs ist es bisher oft wenig attraktiv, sich als junger Mensch für eine Laufbahn im Leistungssport zu entscheiden. Das muss sich ändern. Daher wollen wir die Duale Karriere im Sport stärken – auch für paralympische Athletinnen und Athleten. Innerhalb eines Dualen Systems müssen wir Verantwortung für die Athletinnen und Athleten übernehmen und Trainings-, Wettkampf-, Ausbildungs-, Studien- und Arbeitszeiten einander anpassen. Diese Anpassungsmaßnahmen für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler sollten ihren Weg auch in Universitäten und andere Bildungseinrichtungen finden. Kooperationen im Schul- und Hochschulbereich, wo das Modell der Partner(hoch-)schulen des Leistungssports sich bewährt hat, sollen daher ausgeweitet werden. Auf dem Arbeitsmarkt setzen wir auf den Dialog mit und Anreize für Unternehmen aus der Privatwirtschaft, um Duale Karrieren im Sport möglich zu machen. Damit allein ist es aber nicht getan. Wir werden uns daher weiter dafür einsetzen, dass gemeinsam mit DOSB, Bundeswehr, Polizei, Zoll, Sporthilfe und den Spitzenverbänden eine zeitgemäße Strategie der öffentlichen Unterstützung von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern auf den Weg gebracht wird. Dabei sind private Unternehmen als Arbeitgeber und Sponsoren frühzeitig zu beteiligen. Modernere Trainings- und Wettkampfstätten helfen auch dem Leistungssport. Sie wollen wir daher stärker fördern. Die Ausrichtung von sportlichen Großveranstaltungen unterstützen wir ausdrücklich. Die Bundesrepublik Deutschland ist immer ein vorzüglicher Gastgeber sportlicher Großveranstaltungen gewesen. Internationale Ereignisse wirken über den Tag hinaus in unsere Gesellschaft hinein. Freie Demokraten sehen Fälle von Korruption bei der Vergabe großer Sportereignisse in den großen Sportorganisationen und die Entwicklung zur Gigantomanie allerdings kritisch. Wir wollen eine Rückbesinnung auf traditionelle Werte der Organisation und Durchführung von Sportgroßereignissen – ökonomisch, ökologisch, humanitär und nachhaltig. Auch die Vergabe der Großereignisse muss demokratischer und transparenter ablaufen. Wir wollen jede Bewerbung Deutschlands – auch und gerade um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele – unterstützen, die von diesem Grundsatz getragen ist und die Bevölkerung rechtzeitig</p>

	<p>mit einbezieht. Wir wollen die Erfahrungen der Olympiabewerbungen der vergangenen Jahre zu einem Umdenken nutzen. Die Agenda 2020 bzw. 2020+5 des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) ist eine wesentliche Grundlage dieses Prozesses.</p>
	<p>Unser Konzept für modernen Spitzensport sieht vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlage von Mehrjahresplänen der Verbände; transparente Perspektive zur Entwicklung der Sportarten • Finanzielle Förderung für Athlet*innen mit/ohne Behinderung, für Verbände, Sportstätten und Wissenschaft auf hohem Niveau weiterführen • Mitbestimmung und mehr Demokratie im Spitzensport erreichen durch verbrieftete Beteiligung der Athlet*innen und verlässliche Arbeitsbedingungen des Personals • Erweiterung der Dualen Karriere; verbesserte Spitzensportförderung für Schwangere und Mütter • erhöhte Förderung für Integrität und Glaubwürdigkeit des Sports, z.B. Dopingbekämpfung und Prävention sowie Good-Governance-Maßnahmen • Mehr Transparenz der Sportförderung erreichen durch ein Transparenzportal des Bundes und Förderberichte • Bürokratieentlastung für Verbände durch Gewährung von Pauschalen bei geringfügigen Förderbeträgen • Durchführung von Sportgroßveranstaltungen stärker koppeln mit Klima- und Umweltschutz sowie an finanzielle Nachhaltigkeit
	<p>DIE LINKE sieht Breitensport und Spitzensport als wechselseitiges Verhältnis. Sie will sowohl den Breitensport mit seiner positiven sozialen und gesundheitlichen Wirkung fördern als auch mögliche Sportkarrieren unterstützen. Die Spitzensportreform des Bundes wie auch das Konzept zur Förderung von Sportgroßveranstaltungen gehören auf den Prüfstand, die Kommerzialisierung des Sports zum Zwecke der Profitmaximierung wollen wir zurückdrängen. Nötig ist auch mehr Transparenz über Förderstrukturen und die Verwendung öffentlicher Mittel. Bei der Förderung der Spitzensportler*innen sind für uns der Schutz der Gesundheit, die Ermöglichung dualer Karrieren, verlässliche Finanzierungen unabhängig von Sponsoren, die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, Sportler*innen mit und ohne Behinderungen sowie unterschiedlicher Herkunft wichtig. Wir setzen uns für mehr Rechte für die Athlet*innen sowie bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für deren Trainer*innen ein.</p>

Frage 8: Sport ist Querschnittsaufgabe und mehr als nur Spitzensportförderung. Wie wollen Sie gewährleisten, dass der Sport eine seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung (Gesundheit, Integration/Inklusion, Städtebau, Bildung u.v.m.) entsprechende Unterstützung erhält und wo wollen Sie den Sport verorten?

	<p>Gerade weil Sport eine so wichtige Querschnittsaufgabe ist, halten CDU und CSU den Sport im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat für gut aufgehoben. Besonders in diesem Ministerium können alle gesamtgesellschaftlichen Facetten des Sports berücksichtigt und weiter gefördert werden.</p>
---	--

	<p>Richtig ist, dass der Sport viele gesellschaftliche Bereiche berührt und damit Querschnittsaufgabe ist. Der Bund ist zwar nach dem Grundgesetz nur für den Spitzensport (gesamtgesellschaftliche Repräsentation) zuständig, beteiligt sich aber gleichwohl über diverse Investitions- und Förderprogramme (siehe Antwort auf Frage 1) mit erheblichen Summen auch an der Förderung des Breitensports. Diese Programme wollen wir ungeachtet der jeweiligen Verortung des Sports innerhalb der Bundesregierung weiterführen. Für die SPD ist die konkrete Verortung innerhalb der Bundesregierung nicht entscheidend, sondern der Stellenwert, den der Sport innerhalb der jeweiligen Verortung einnimmt. Neben der bestehenden Verortung im BMI wäre ggf. auch eine Verortung im Bundeskanzleramt denkbar.</p>
	<p>Den Sport fördern wir auf allen Ebenen: Kommunal, in den Ländern und im Bund. Uns geht es dabei primär um gute Rahmenbedingungen für alle Sporttreibenden und Zielgruppen. Besonders wichtig ist uns, gerade Kindern und Jugendlichen Beteiligungsmöglichkeiten und attraktive Sporträume zu bieten, da Bewegung in frühen Jahren den Zugang zum Sport für das gesamte Leben prägt. Daher fördern wir die Vereinbarkeit von (Ganztags-)Schulbetrieb und Sportvereinen, den Bau und die Sanierung von Sportstätten, insbesondere von Schwimmhallen, um die Überlebentechnik des Schwimmens wieder stärker zu vermitteln, Sportgroßveranstaltungen und den Leistungssport, denn Events und Vorbilder wecken Interesse für den Sport gerade bei Kindern und Jugendlichen. Der Sport muss bei viel mehr gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen einbezogen werden – dabei ist ein offenes Mindset für mehr Kooperationen wichtig und nicht so sehr die Frage der Ressortzugehörigkeit. Sportverbände und -vereine müssen Teil regionaler Gesundheitsbündnisse werden. Die Entwicklung neuer Wohngebiete muss immer um ausreichende Bewegungsflächen mitgedacht werden. Die Potentiale des Sports in den Bereichen Integration und Inklusion könnten viel besser genutzt werden, wenn mehr Sportstätten barrierefrei wären und die Vereine noch enger mit den Schulen kooperieren könnten. Da regelmäßige und ausreichende Bewegung die Wissensaufnahme verbessert, müssen Sport und Bildung viel mehr verzahnt werden. Wir brauchen Bewegungsangebote bereits im frühkindlichen und bis ins hohe Alter. An allen diesen Schnittstellen möchten wir weiterarbeiten.</p>
	<p>Mit einem „Entwicklungsplan Sport“ wollen wir GRÜNE eine verlässliche Perspektive für die Sportentwicklung der nächsten zehn Jahre aufzeigen. Wir setzen auf Kooperation und Dialog von Bund und Ländern zusammen mit Sport und Wissenschaft statt auf isolierte Einzelwege. Transparenz in allen Entwicklungsstufen und verbindliche Bürger*innenbeteiligung sollen zu größerer Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen führen. In den letzten Jahren sind gesellschaftliche Leistungen des Sports wie Integration und Inklusion sowie Bildung und Gesundheitsförderung zugunsten eines ausufernden Profisports vernachlässigt worden. Im Deutschen Bundestag setzen wir uns für die grundsätzliche Öffentlichkeit von Ausschüssen ein, somit auch des Sportausschusses. Es sollte im Parlament jährlich eine Grundsatzdebatte zur Sportentwicklung stattfinden.</p>

DIE LINKE.

Sport ist für DIE LINKE kein Luxus. Sport treiben zu können, soll nicht vom Einkommen und sozialen Status abhängen. Wir wollen inklusiven, integrativen, natur- und umweltverträglichen Sport fördern. Sportangebote und die Sportförderung müssen geschlechtergerecht sein und alle Altersgruppen angemessen berücksichtigen. Wir wollen Sport und Kultur im Grundgesetz verankern, Sport muss kommunale Pflichtaufgabe werden. Schulsport und Schwimmunterricht müssen deutlich aufgewertet werden. Das für den Sport zuständige Bundesinnenministerium war nicht bereit oder in der Lage, eine ganzheitliche Sportpolitik unter Einbeziehung der anderen Bundesressorts und Länder zu organisieren, es gab kein abgestimmtes Handeln. Auch der Sportausschuss des Bundestages wurde durch die Koalition regelmäßig ausgebremst. Das muss sich ändern. Für DIE LINKE ist künftig ein Bundesministerium für Kultur, Sport und Tourismus denkbar oder auch eine Zuordnung des Sports zum Gesundheitsministerium.